



Newsletter der DOG vom 22.12.2016

DOG 2017: Termine zum Vormerken

Studie zur transorbitalen Wechselstromtherapie: Keine Evidenz aufgrund methodischer Einschränkungen

Vermehrtes Transplantatversagen beim Gebrauch von Precut Gewebe für DMEK

Versorgung von Zentren für Seltene Erkrankungen mit 13 Mio. Euro gefördert

Symposium „Human visual system pathophysiology“ in Magdeburg

Mitschnitt der Albrecht von Graefe Gedächtnisvorlesung

Baden-Württemberg startet Modellprojekt „Augen-Bus“

3. Homburger Cornea Curriculum im November 2017

Fortbildungskalender

Sehr geehrte DOG-Mitglieder,

viel Freude bei der Lektüre dieser DOG-news-Ausgabe, mit der wir das Jahr ausklingen lassen wollen.

Im Namen des Präsidiums wünschen wir Ihnen und Ihren Familien frohe und erholsame Weihnachtsfeiertage sowie ein erfolgreiches und gesundes neues Jahr 2017!

Ihre DOG-Geschäftsstelle



DOG 2017: Termine zum Vormerken

Anfang Februar wird das Vorprogramm für die DOG 2017 versandt, die unter der Präsidentschaft von Professor Thomas Kohlen vom 28. September bis 1. Oktober 2017 im Berliner Estrel Congress & Messe Center stattfindet. Im Februar startet zudem auch die Kongressregistrierung.

Das Motto des kommenden Kongresses lautet „Deutsche Augenheilkunde international“. Abstracts können vom 1. Februar bis 31. März 2017 eingereicht werden, die Benachrichtigung der Autoren erfolgt im Juni 2017. Ein Frühbucherrabatt ist bis zum 10. Juli 2017 erhältlich.



Studie zur transorbitalen Wechselstromtherapie: Keine Evidenz aufgrund methodischer Einschränkungen

Seit einiger Zeit wird eine [transorbital-transkutane Elektrostimulationstherapie](#) zur Verbesserung des Sehvermögens bei neurodegenerativen Sehbahnerkrankungen einschließlich Glaukom und altersbedingter Makuladegeneration angeboten.



Nun ist im Juni 2016 eine Publikation zur Wirksamkeit dieser Therapie bei Optikusatrophie in der [Zeitschrift PLoS One](#) erschienen, wonach mittels sogenannter „High resolution perimetry“ eine Gesichtsfeldverbesserung von 24,0 Prozent gegenüber 2,5 Prozent in der Sham-Gruppe angegeben wird.

DOG und BVA haben die Publikation geprüft und kommen in einer Stellungnahme zu dem Schluss, dass die Studie nicht die notwendige Evidenz herstellt, um die Wechselstromtherapie zur Funktionsverbesserung bei Optikusatrophie zu empfehlen. Grund sind verschiedene methodische Einschränkungen. Dazu zählt unter anderem die Perimetrie-Methode zur Ermittlung des primären Endpunkts. Die Messmethode stellt eine Eigenentwicklung der Autoren dar und entzieht sich damit einer vergleichenden Betrachtung. Weitere Limitierungen stellen aus Sicht von DOG und BVA die Fixationskontrolle sowie die Interpretation des Behandlungseffekts dar. Darüber hinaus wurde der primäre Endpunkt während der laufenden Studie ohne Begründung oder Dokumentation geändert und somit nicht erreicht. Auch findet sich in der vorliegenden Arbeit kein Hinweis auf ein gängiges Korrekturverfahren etwa nach Bonferroni oder Holm, obwohl die Autoren zur Ermittlung der Signifikanz 30 statistische Vergleiche anstellen. Schließlich liegt ein Verteilungsungleichgewicht in beiden Studienarmen vor, etwa durch Einschluss von Patienten mit Spontanerholungen.

Fazit: Solange diese methodischen Einschränkungen nicht durch weitere Untersuchungen adressiert worden sind, ist der Wirksamkeitsnachweis nicht als gesichert anzusehen.

Vermehrtes Transplantatversagen beim Gebrauch von Precut Gewebe für DMEK

Beim Einsatz von vorpräparierten Transplantaten für die Descemet Membrane Endothelial Keratoplasty (DMEK) tritt mehr Transplantatversagen auf als beim Einsatz frisch präparierter Transplantate. Das ergab eine [retrospektive Untersuchung](#) an der



Klinik für Augenheilkunde des Universitätsklinikums Freiburg. Außerdem zeigte sich bei den vorpräparierten Transplantaten ein höherer Endothelzellverlust. Eine potentielle Ursache für diese Beobachtungen könnte das sich im Organkulturmedium befindliche Dextran sein, das sich möglicherweise an die vorpräparierten Transplantate während der Kultivierung nach der Präparation anlagert und so zu mechanischen und funktionellen Veränderungen der Transplantate führen könnte. Da für eine DMEK die Entquellung der Transplantate in dextranhaltigem Medium nicht unbedingt erforderlich erscheint, könnte durch einen Verzicht auf dextranhaltiges Medium möglicherweise die klinische Verwendbarkeit von vorpräparierten Transplantaten verbessert werden. Daher sollten vor dem Einsatz neuer Präparationstechniken zur Vorbereitung von Transplantaten zur DMEK stets klinische Untersuchungen durchgeführt werden, um eventuelle negative Einflüsse der Kultivierung der Transplantate nach der Präparation frühzeitig zu entdecken.

Versorgung von Zentren für Seltene Erkrankungen mit 13 Mio. Euro gefördert

Patienten mit seltenen Augenerkrankungen müssen häufig viele Arztbesuche hinter sich bringen, bevor die richtige Diagnose gestellt und optimale Behandlung eingeleitet wird. Diese Situation soll nun durch einen Zusammenschluss von neun Universitäts-Kliniken verbessert werden. Ziel ist es, neue Versorgungsformen zu entwickeln. Der Bund fördert diese Initiative mit rund 13 Millionen Euro.

Die enge Zusammenarbeit und der Austausch der Uni-Kliniken auf diesem Gebiet soll eine schnellere und präzisere Diagnose ermöglichen. Patienten mit einer seltenen Erkrankung kann so eine effizientere und qualitativ bessere Versorgung geboten werden. Die Fördergelder in Höhe von genau 13,4 Millionen Euro sollen sich die Kliniken in Berlin, Bonn, Essen, Dresden, Heidelberg, Hamburg, Lübeck, München und Tübingen teilen. Sie alle betreuen Patienten mit seltenen Erkrankungen, also mit solchen Krankheiten, von denen meist nur einer von 2.000 Menschen betroffen ist.

Symposium „Human visual system pathophysiology“ in Magdeburg

Die Universitäts-Augenklinik Magdeburg veranstaltet unter Schirmherrschaft der DOG am 4. März 2017 ein Symposium zum Thema „Human Visual System Pathophysiology – Advances in Research, Diagnostics & Therapy“. Im Mittelpunkt steht das Glaukom. Die Universitäts-Augenklinik richtet das Symposium im Rahmen des Innovative Training Networks (ITN) „EGRET+“ aus. Details zum Programm finden Sie [hier](#). Bitte melden Sie sich unter anne.herbik@med.ovgu.de an.



Mitschnitt der Albrecht von Graefe Gedächtnisvorlesung

Auf der Website der DOG finden Sie ab sofort einen [Mitschnitt der Albrecht von Graefe Gedächtnisvorlesung](#) und der Verleihung der Albrecht von Graefe Medaille im Kongress-Archiv. Die Albrecht-von-Graefe-Medaille ist die höchste Auszeichnung, die die DOG nur alle zehn Jahre für außerordentliche Verdienste um die Augenheilkunde vergibt. Im Rahmen der DOG 2016 wurde die Medaille an Professor Dr. med. Dr. h.c. mult. Eberhart Zrenner verliehen. Neben zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten zu Funktion und Erkrankungen der Netzhaut hat er maßgeblich das elektronische Retina-Implantat entwickelt. Es ermöglicht blinden, an Retinitis pigmentosa erkrankten Patienten ein orientierendes Sehen in Schwarz-Weiß-Bildern.



Baden-Württemberg startet Modellprojekt „Augen-Bus“

Das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz in Baden-Württemberg fördert den „Augen-Bus“ als Modellprojekt zur Verbesserung der wohnortnahen Versorgung von blinden und sehbehinderten Menschen im ländlichen Raum. Über eine medizinische Versorgung hinaus sollen die Betroffenen wohnortnah- und barrierefrei gezielt über verfügbare Hilfsmittel und sozialmedizinische Möglichkeiten informiert werden. Der Augen-Bus wird vom Augennetz Südbaden, der Blinden- und Sehbehindertengründung Südbaden, dem Blindenheim Freiburg und der Klinik für Augenheilkunde am Universitätsklinikum Freiburg sowie der Katholischen Hochschule Freiburg betrieben. Er wird ab Ende des Jahres im strukturschwachen Raum in Südbaden für blinde und sehbehinderte Menschen im Einsatz sein.



3. Homburger Cornea Curriculum im November 2017

Am [zweiten Homburger Cornea Curriculum](#) (HCC 2016), das in diesem Jahr erneut im November am Universitätsklinikum Homburg/Saar stattfand, haben fast 40 Augenärzte und -ärztinnen teilgenommen – darunter Teilnehmer aus Bulgarien, Österreich, Ungarn und Großbritannien. Das



HCC wendet sich als Fortbildungsplattform an Assistenz-, Fach-, Ober- und Chefärzte, die sich theoretisch wie praktisch auf den neuesten Stand bei Hornhauterkrankungen bringen wollen. Während dieses Jahr im Drylab der Keratokonus im Vordergrund stand, übten die Teilnehmer im zweitägigen DMEK-WetLab die Spender-Präparation an menschlichen Hornhäuten unter Eins-zu-eins-Anleitung. Neu im Programm waren Übungen zur DMEK-Implantationstechnik an einem frisch enukleierten Schweineauge. Das HCC soll künftig im jährlichen Turnus jeweils in der dritten Novemberwoche angeboten werden – im kommenden Jahr vom [15. bis 18. November 2017](#).

Fortbildungskalender

Über aktuelle Fortbildungsangebote informiert Sie der Fortbildungskalender von DOG und BVA. Dieser steht Ihnen [hier](#) online zur Verfügung.



DOG

Deutsche Ophthalmologische
Gesellschaft

Redaktion

Dr. Philip Gass, Geschäftsführer der DOG

Verantwortlich:

Prof. Dr. Thomas Reinhard, Generalsekretär der DOG

Impressum

DOG Pressestelle, Thieme PR-AGENTUR
Postfach 30 11 20, 70451 Stuttgart
Tel.: + 49 711 - 8931 641, Fax: + 49 711 - 8931 167
ullrich@medizinkommunikation.org

[Newsletter abbestellen](#)

Können Sie Texte in diesem Newsletter nicht lesen, oder
Abbildungen nicht sehen, klicken Sie bitte [hier](#).